

Konkurrenz oder Ergänzung auf engem Raum?

Lenk und Gstaad im Literaturfieber Herbst und lesen – das passt. Doch grad zwei Literaturfestivals an der Lenk und in Gstaad innert 14 Tagen im Oktober: Geht das auf?

Svend Peterzell

Zwei Literaturfestivals in der Region Obersimmental und Saanenland an zwei Oktober-Wochenenden: Ist das nicht des Guten zu viel auf so engem Raum? Oder befruchten sich zwei Festivals, weil auch die Nähe zum Frankophon gesucht und gepflegt wird? Eva Maria Ebner, Programmverantwortliche von Literature Lenk, und Noëmi Schöb, Programmverantwortliche des Literarischen Herbsts Gstaad, sehen vor allem die Vorteile.

— **Warum finden beide Festivals neu im Oktober statt?** Literature Lenk geht vom 11. bis zum 13. Oktober zum 3. Mal über die Bühne und ist gewissermaßen noch ein Junggewächs. Der Literarische Herbst Gstaad steigt vom 24. bis zum 27. Oktober hingegen schon zum 14. Mal. Was auffällt: Beide Festivals haben ihre Termine vom September in den Oktober verlegt.

«Wir haben Gstaad beim Start vor zwei Jahren informiert, dass an der Lenk ein neues Literaturfestival entstehen soll», erklärt Eva Maria Ebner, Geschäftsführerin der Stiftung Kulturförderung Lenk, die das Literaturfestival organisiert. Ansonsten sehe man keine Probleme aufgrund der zeitlichen Nähe zu Gstaad. «Wir haben uns nun auf das letzte Herbst-Ferienwochenende festgelegt, obwohl wir jetzt mit dem Äplerfest an der Lenk konkurrieren», so Ebner. In Absprache mit Lenk Tourismus habe man befunden, dass sich die beiden Anlässe trotz oder gerade wegen ungleichen Publikums gut ergänzen könnten.

«Da wir ein recht konstantes Publikum haben, sehen wir die Literature Lenk nicht als Konkurrenz an.» Das sagt Noëmi Schöb, die als Co-Programmleiterin zusammen mit Leonora Schulthess erstmals den Inhalt des Literarischen Herbsts Gstaad verantwortet. Sie spricht vielmehr von einer «Ergänzung mit etwas anderem Zielpublikum». Auch die Ausrichtung und die Schwerpunkte seien nicht dieselben. Weil der September in Gstaad «zur Hochsaison geworden ist, zudem auch die Übernachtungen teurer und mehr Personen noch unterwegs sind, haben wir uns für den Oktober entschieden», so Schöb.

— **Wie hat sich der Publikumsstrom entwickelt?**

«Als wir vor zwei Jahren begannen, kamen an die insgesamt sechs Lesungen – je drei deutsch- und drei französischsprachige – nur einige Neugierige», weiss Ebner von der Lenk. Beim zweiten Mal hat es einen Schub gegeben – nicht zuletzt, weil eine Schreibwerkstatt mit Wilfried Meichtry (dem Autor von «Nach oben sinken» und «Verliebte Feinde. Iris und Peter von Roten») eingeführt wurde, die jeweils einmal pro Monat von Februar bis Oktober stattfand. Daran nahmen Interessierte aus dem Simmental und dem Kandertal teil und sorgten bei der



Der Trumpf von Literature Lenk: Die viel erprobte musikalische Lesung «Hert am Sound» mit Pedro Lenz und den Schwestern Evelyn und Kristina Brunner. Fotos: PD

Präsentation am Festival für erhöhten Besuch auch von Einheimischen. Die Besucherzahl stieg 2023 um deutlich mehr als das Doppelte an (insgesamt über 150 Eintritte). «Neu ist, dass wir jetzt schon Anmeldungen für die aktuellen Lesungen haben», sagt Ebner. Hauptveranstaltungsort ist das Hotel Kreuz.

In Gstaad waren es letztes Jahr gesamthaft rund 390 Besucherinnen und Besucher. «Wir haben ein recht konstantes Publikum und viele, die schon seit 14 Jahren als Gäste mit dabei sind», sagt Schöb. Bespielt werden fünf verschiedene Lokalitäten in Saanen und zwei Hotels in Gstaad.

— **Wie viel kostet der Eintritt?** Neu werden dieses Jahr an der Lenk Eintrittspreise verlangt. «Sie sind mit 10 Franken pro Anlass tief gehalten», sagt Eva Maria Ebner. Zudem gibt es bei der Kinderlesung einen ermässigten Familienpreis. Wer einen Festivalpass löst, bezahlt 40 Franken. Dieser gewährt Eintritt für die rund zehn Anlässe.



Noëmi Schöb ist Co-Programmverantwortliche des Literarischen Herbsts Gstaad.

In Gstaad kostet eine Einzelveranstaltung tagsüber 10, am Abend 20 Franken. Der Tagespass am Samstag und Sonntag beträgt 30 Franken, der Festivalpass beläuft sich für alle vier Tage auf 60 Franken. In diesem Paket sind sämtliche elf Anlässe enthalten.

— **Wie sieht es mit der Finanzierung aus?**

Budgetzahlen werden bei beiden Festivals keine genannt. «Die Stiftung Kulturförderung Lenk ist auf finanzielle Unterstützung angewiesen», sagt Eva Maria Ebner. «Ohne Sponsoren könnten wir unsere Veranstaltungen an der Lenk nicht durchführen.» Die Gemeinde unterstützt die Stiftung bislang mit einem kleinen Jahresbetrag, «der die administrativen Kosten jedoch nicht decken kann», so Ebner. «Lenk Simmental Tourismus hat das Literaturfestival in Sachen Öffentlichkeitsarbeit unterstützt. Wir konnten durch das Einreichen von Unterstützungsgesuchen bei diversen Stiftungen und Institutionen Geldmittel generieren.» Damit können circa



Eva Maria Ebner ist Geschäftsführerin der Stiftung Kulturförderung Lenk.

drei Viertel des Budgets für Literature Lenk finanziert werden.

Die Finanzierung des Literarischen Herbsts Gstaad setzt sich aus Geldern von Stiftungen, Gemeinden, der Kultur Region, Firmensponsoring, Gönnerinnen und Gönnern sowie Eintrittspreisen zusammen und muss laut Noëmi Schöb jährlich neu sichergestellt werden: «Das Team arbeitet ehrenamtlich, lediglich die Programmleitung und die Moderatoren und Moderatorinnen erhalten einen finanziellen Beitrag.»

— **Sind ein Austausch, eine Zusammenarbeit und die Nutzung von Synergien ein Thema?**

«Betreffend Zusammenarbeit werden wir sehen, was die Zukunft bringt», sagt Eva Maria Ebner. «Und wir, die Stiftung Kulturförderung Lenk, sind auf jeden Fall offen dafür.» Auch Gstaad signalisiert Bereitschaft: «Für einen Austausch sind wir offen und bleiben sicherlich in Kontakt», meint Noëmi Schöb.

— **Wie stark wird der frankophone Anteil gewichtet?**

An der Lenk ist er Bestandteil des Programms. Das Festival nennt sich «Literature Lenk. Der Röstigraben n'existe pas». Der nicht geringe Anspruch lautet: Der «Röstigraben» soll überwunden werden – «auf der Bühne und in den Köpfen», sagt Ebner. Dazu werden Schweizer Autorinnen und Autoren aus der Deutschschweiz und der Romandie eingeladen. Thematisch steht die Bergliteratur im Mittelpunkt der Veranstaltung.

«Wir haben schon in der Vergangenheit französische Lesungen veranstaltet», sagt Noëmi

Schöb. Nun steht wieder eine französische Veranstaltung im Programm. Der Samstagmorgen wird dank der neuen Kooperation mit der Librairie des Alpes in Saanen zu einer Matinée française mit Daniel de Roulet und seiner Erzählung «Un dimanche à la montagne». Letztes Jahr gab der «Sturz in die Sonne» von C.F. Ramuz mit Übersetzer Steven Wyss (Deutsch-Französisch) dankbaren Stoff her.

— **Was ist dieses Jahr neu?**

Erstmals gibts eine Kinderlesung an der Lenk. «Im Vorfeld der Veranstaltung konnten wir eine Schreibwerkstatt mit Autor Guy Krneta und Musiker Daniel Woodtli an der Schule Lenk durchführen», sagt Ebner. «Die Projektwoche an der Schule war ein voller Erfolg. Das Ergebnis werden die Schülerinnen und Schüler am letzten Tag des Festivals dem Publikum präsentieren.»

Gstaad: Neu sind die Schreibwerkstatt-Teilnehmenden Teil des Festivals und werden am Literarischen Spaziergang am Sonntag, 27. Oktober, erstmals lesen. Diesmal führt der Spazierweg vom Bahnhof Gruben hinunter nach Gstaad. «Neu im Programm haben wir eine Graphic Novel – von Nando von Arb», sagt Schöb.

— **Woran wird festgehalten?**

«Die Schreibwerkstatt von Wilfried Meichtry haben wir in diesem Jahr von Februar bis August fortgesetzt», erklärt die Geschäftsführerin der Stiftung Kulturförderung Lenk. Dabei erhalten die Teilnehmenden erneut die Möglichkeit, ihre entstandenen Texte am Festival zu lesen. «Wir haben eine Kooperation mit

den Gymnasien in Interlaken und Gstaad», sagt Noëmi Schöb. «Diese beinhaltet neben Workshops an den Schulen auch Lesungsbesuche einiger Klassen.»

— **Welche Ansprüche stellt das Festival?**

«Wir sind bemüht, ein kleines, aber feines Kulturprogramm an der Lenk zu etablieren», sagt Ebner. «Als Organisatorinnen ist es uns ein grosses Anliegen, Literatur zu den Menschen zu bringen», so Schöb. Dass der Literarische Herbst Gstaad den Kulturpreis 2024 der Kultur Region – Alliance Culturelle im Frühjahr erhalten hat, «ist eine grosse Wertschätzung für unsere Arbeit».

— **Welche Namen strahlen besonders aus?**

Zuhinterst im Obersimmental klingen die Namen von Pedro Lenz mit den Spiezer Schwestern Evelyn und Kristina Brunner (musikalische Lesung «Hert am Sound») sowie Kinderbuchautor Lorenz Pauli und Wander- und Alpinismusautor Daniel Anker besonders vertraut. Angelika Waldis und Angelika Overath vervollständigen das literarische Gewicht.

Im Saanenland ragen Klaus Merz (er erhielt dieses Jahr den Schweizer Grand Prix Literatur), Jens Steiner («Die Ränder der Welt»), Anne Weber (Gewinnerin des Deutschen Buchpreises 2020 und des Solothurner Literaturpreises 2024) und die für den diesjährigen Schweizer Buchpreis nominierte Mariann Bühler («Verschiebung im Gestein») heraus.

Programm und Tickets:
www.kulturlenk.ch und
www.literarischerherbst.ch